

Volks-Zeitung

Ein offener Brief.

Die bauernfeindliche Wirkksamkeit des Bundes der Landwirte ferngehört in klarer Weise der Gutsherrlichen Reichstagskommission der Reichstagskommission für die Verfassung der Landwirtschaft, in einem „offenen Brief“ an einen Bändlerführer im Wahlkreise, der die Gebären des Bundes der Landwirte aus eigener Anschauung kennt, nennt es geradezu gemeingefährlich. Er weist dem Bunde „fortennantpolitisch“ eine Politik des raffinierten Eigenwillens vor und erklärt: „Das fördert die Unzufriedenheit im deutschen Volke in beunruhigender Weise und ist so recht Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie.“

Herr Koch hält dann den Bändlern ihre Sündenregister bei der Finanzreform vor und führt weiter aus: „Für in der Weise fortfahren und in absehbarer Zeit ist unser deutsches Vaterland der Sozialdemokratie ausgeliefert. Und bei der Wahlrechtsvorlage hat der Bund der Landwirte das feine rechtlich dazu beigetragen, daß so lange daran herumgeboten, redigiert, revidiert und vintuliert wurde, bis die ganze Sache verlies wie das Kornberger Schießen. Das war ja vom schwarzen Wolf nach vorn herein gemollt, es war ein Kommandobrief, dem das ganze preussische Volk mit Empörung zugehört hat. Auch ein weiteres Verdienst des Bundes der Landwirte um das preussische Volk, daß 17 Prozent der Bevölkerung den Landtag wählen, während 83 Prozent, die dritte Wählerklasse, zur Einflußlosigkeit verurteilt sind. Was sind nun die Erfolge dieses volksfeindlichen Einflusses des Bundes der Landwirte, der Konferenzisten und des Zentrum?"

Sieht bei jeder Reichstagswahl ist das Resultat: Und wieder ein Genosse! Was der Mensch faßt, das wird er ernten. Der Bund hat lange genug gekriecht in allen Tonarten und zwar nicht piano, sondern furioso. Jetzt kam er allerdings lägen: Es ist erreicht! Aber was ist erreicht? Die Unzufriedenheit macht in weiten Kreisen des Volkes beunruhigende Fortschritte, weiteres Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie.

Die Stellung des Bundes der Landwirte bei dem Schutzvoranschlag der Reichstagsreform, der preussischen Wahlrechtsvorlage, in bezug auf Revision der Landgemeindeordnung, Eingemeindung der selbständigen Gutsbezirke, Verschärfung des Einflusses des Grundbesitzes in den Kreis- und Provinziallandtagen, Aufhebung des Patronats und vieles andere hat den Bauern die Augen geöffnet. Sie haben ihre Meinung bekundet. In mehreren Gemeinden und in vielen Dörfern vollständig bundesrein. Ganze Ortsgruppen sind in corpore ausgetreten, zum Beispiel Chausen-Bezirk.

Der schwarze Wolf um den Bunde der Landwirte wird bei den nächsten Reichstagswahlen die Strafe für sein volksfeindliches Verhalten erhalten. Er wird eine beispiellose Niederlage erleiden, zum Wohle des deutschen Volkes. So schreibt ein Landwirt, der mitten im praktischen Leben steht und die Stimmung im Volke kennt. Wie ein Woll hat der demagogische Einfluß der agrarischen Bändler bisher auf dem Volke gelastet. 1911 gilt es, diese Last abzuschütteln.

Ein Abrüstungsvorschlag Victor Emanuels.

Ein vom französischen Senator Berbis mitgeteilter Abrüstungsvorschlag des Königs von Italien wird vom „Giornale d'Italia“, das die Ideen des Königs in dieser Hinsicht nennen will, als „überaus praktisch“ bezeichnet. Es handelt sich nicht darum festzusetzen, welche Flottenmacht jede Nation haben dürfe, sondern einfach um die Normierung eines Tonnenmaximums, das keine Nation überschreiten solle. Um übrigen könne sie Schiffe bauen, so viel sie wolle. Der Vorschlag, aber den sich der König feierlich auch mit Roosevelt unterhalten, beziehe sich die Freiheit der Nationen in seiner Weise. Die „Tribuna" schreibt, in England habe der König aus nobelstehenden Gründen keine Abrüstung erfahren, wohl aber in Berlin. Seitdem sei das eine klar, daß selbst die besten Absichten an nationalen Hochnut scheitern.

Klerikale Gemütsanregung.

Die unvorfernen fanatische Zentumsprecher in der Bekämpfung der ihnen nicht gemahnen Presse vorgehen, dafür hier wieder ein Beispiel. Ein geistlicher Schulinspektor namens Morhardt stellte in Gensfeld einen Vortrag zur Rede, weil er die (gemäßigt liberale) „Augsb. Abendzeitung" lese und richtete an ihn den folgenden Vortrag:

„Da eine verwerfliche Doppeltäuschung nur dazu führt, den Charakter des Lehrers zu verdunkeln und den geistlichen Geist der Schule in schwerer Zeit zu lähmen, so wird der Lehrer beygehen, sich über die in der Reihenfolge der Zeit an anderen so orientierten als in einer fühlenswerten und der höchsten Bedeutung wertigen Gedanken. Der Herr Lehrer wird Lehrer werden, den Unterrichtsunterricht in der nächsten Tage geben zu lassen, wie er sich zu dieser Sache stellt, damit ein unmöglicher Konflikt vermieden wird.“

Ob diese in die Form einer „Bitte“ gekleidete Drohung den gewünschten Erfolg gehabt hat, wird nicht berichtet. Anzunehmen ist es schon. So geht der ultramontane Alexus systematisch darauf aus, das Volk gegen alle nichtklerikalen Einflüsse geradezu vernichtet abzuschließen. Da ist es jedoch kein Wunder, wenn schließlich selbst Katholiken über die geringere Bildung der katholischen Bevölkerung klagen.

Die Thüringer Nichtinkorporierten.

Aus Thüringen schreibt man uns: Auf der allgemeinen Nichtinkorporiertenversammlung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 21. Juli 1910 im Museum versammelten Nichtinkorporierten der Universität Jübingen sprechen ihren Berliner Kommissionen ihre warmsten Sympathien aus bei dem Kampfe um ihr gutes Recht. Sie halten es jedes freien Studenten für unabweisbar, die Inkorporation in den Inkorporationsausschuss anzunehmen.“

Nichtinkorporierten der Universität Jübingen sprechen ihren Berliner Kommissionen ihre warmsten Sympathien aus bei dem Kampfe um ihr gutes Recht. Sie halten es jedes freien Studenten für unabweisbar, die Inkorporation in den Inkorporationsausschuss anzunehmen.“

Tirpitz.

Man schreibt uns: Die immer wiederkehrende Meldung vom Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamts ist — wieder einmal — demontiert worden. Aber man sehe sich doch einmal die hier allein maßgebende, wirklich amtliche Erklärung, nämlich die des Reichsmarineamts selbst, an. Das Reichsmarineamt erklärte bereitwillig sämtlichen ankommenden Zeitungsverkäufern: „Ein Rücktrittsgesuch von Tirpitz liegt nicht vor.“ Demgegenüber können wir auf Grund genauerer Kenntnis folgendes mitteilen:

„Gewiß, in diesem Augenblick liegt ein Rücktrittsgesuch des Herrn v. Tirpitz nicht vor. Aber es hat sich vor längerer Zeit tatsächlich vorgelesen und ist vom Staatssekretär vorläufig zurückgenommen lediglich deshalb, weil der Kaiser in Kiel noch lange, mühselige und uneinverständliche Verhandlungen mit dem Reichsanwalt einerseits und dem Staatssekretär andererseits schlicht, nicht fest unwillig erklärt hat: „Schaffen Sie mir einen Ersatz Tirpitz! Können Sie das? Es muß Zeit haben, bis ich zurückkomme. Ich glaube nicht daran.“ Der Kaiser soll zuletzt hinzugefügt haben: „Meinen Tirpitz lasse ich mir nicht nehmen!“

Doch der dienstliche und persönliche Verkehr zwischen Herrn v. Bethmann Hollweg und dem Marineamtssekretär fällt bis zur Spannung geworden ist, wird von den formlosesten Zuschauern nicht mehr bestritten. Die Anfänge der Meinungsverschiedenheiten liegen weit zurück; sie fallen noch in die Staatssekretärzeit des jetzigen Kanzlers. Der theoretische Philosoph und der praktische, auf ein einziges, spezielles Ziel gerichtete Flottenchef haben sich nie so recht verstanden. Und als Herr v. Bethmann Hollweg mit seinen Spar- und Einschränkungsideen auch in das Reich der Marineerziehung hindurchzutreten begann, da brach der Gegenstoß offen aus. In Kiel mußte Herr v. Tirpitz aufehen, wie der Kaiser die von Herr v. Bethmann Hollweg vorgeschlagene Demission des Freiherrn v. Rheinbaben als etwas ganz Selbstverständliches und Abgemachtes ohne jedes weitere Wort unterzeichnet, und er, Tirpitz, machte durch sein einseitig ohne seiner Zustimmung über das Retirement und aus seiner Überzeugung, daß es eigentlich auch nicht „homonogen“ in ihr sei.

Der Kaiser mußte vernichten. Wieder der Reichsanwalt noch der Staatssekretär selbst konnten ihm einen geeigneten Nachfolger, einen „Ersatz Tirpitz" nennen, und nach langer Hin- und Her war das Resultat: „Tirpitz muß noch bleiben!“ Aber nur vorläufig. Ueber ein Neues, und das Reichsmarineamt kann auf Anfrage wahrheitsgemäß nur erklären: „Ein Rücktrittsgesuch liegt wieder vor.“

Riderten-Wächter des Vehrenthals. Ein Telegramm aus Marienbad meldet: Staatssekretär v. Riderten-Wächter ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen. Um 10 Uhr begab sich der Staatssekretär zum Grafen Vehrenthal und verließ bis zum Abend bei ihm.

Englands indische Sorgen.

Am englischen Unterhaus erklärte gestern, wie ein Telegramm aus London meldet, der Unterstaatssekretär für Indien Montagu bei der Begründung des indischen Budgets, die Regierung von Indien habe in der Lage der Dinge in Tibet nichts gefunden, was ein Abweichen von der Politik der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten Tibets notwendig mache. Die Regierung habe es der chinesischen Regierung klargemacht, daß sie ein genaues Festhalten an den Bestimmungen der englisch-tibetianischen und englisch-chinesischen Abkommen fordern werde. Die von der chinesischen Regierung erhaltenen Zusicherungen ließen keinen Zweifel an Ohnes hohes Gutes zu.

Montagu sprach dann ausführlich über die innere Lage Indiens. Er erklärte, es hätten kürzlich politische Anzeichen festzustellen, mit denen niemand sympathisieren könne. Es sei zu Bedenken, zu Bedenken die meisten Aufregungen zu Gewalttaten gekommen. Wenn man gestatte, daß sich diese verderblichen Bewegungen ausbreiteten, so würde ein Zustand geschaffen werden, der jedem Fortschritt feindlich wäre als die härtesten Zwangsmaßnahmen. Die Mehrheit der Indier erkenne die Gefahr und bemühe sich, die radikalen Elemente zu unterdrücken, die die berechtigten Forderungen nicht gewährden. Während der letzten sechs Monate habe sich ein wesentlicher Umschwung zugunsten der Regierung vollzogen. Die Regierung werde gegen die Antriebe einer unmaßgeblich Klage führen zu gleicher Zeit über bestehende Beziehungen vernünftige Forderungen gestellt werden lassen. Montagu betonte, daß die im vorigen Jahre erlassene Akte betreffend die Erweiterung der legislativen Räte und die Einführung eines Wahlrechts zu berücksichtigen erfolgen geläufig hätten. Der Emir von Afghanistan habe Vertreter zu einer Kommission ernannt, die in Simla zusammenzutreten sei, um verschiedene Grenzfragen in Erwägung zu ziehen. Die Haltung der afghanischen Vertreter verpriehe eine schnelle Erledigung der Fragen.

Et Motri obenau. Ein Telegramm aus Langar meldet: Et Motri ist an Stelle von Sid Jifia den Omar zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Wie aus des über Langar berichtet wird, wird der Sohn Et Motris, Si Tazeb, zum Finanzminister ernannt werden.

Aus Geradenüberhand befreit. Einem Telegramm aus Lissabon zufolge wird mittend an Mosca gemeldet: Die Portugiesen haben vierzehn Piraten gefangen genommen und fünf Frauen und drei Kinder, die auf der Insel Coloman gefangen gehalten wurden, befreit.

Die Insurrektion auf Kuba.

Der New York Herald" meldet aus Havana: Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist die Insurrektion in der Nähe von Santiago de Cuba bereits ausgebrochen. Führer der Rebellen ist der seit einigen Tagen verschwinden gewesene General Miniet. Die Regierung hat sogleich eine Abteilung Truppen nach El Caney, sechs Kilometer von Santiago de Cuba entfernt, abgelandet. Die Nachricht von dem Ausbruch der Insurrektion kam nicht überraschend, denn in der Bevölkerung herrschte bereits seit etwa acht Tagen große Erregung. Vor einigen Tagen war erst der General Menocal, der bei den letzten Präsidentenwahlen unterlegen war, in Santiago amfahnd gewesen und hatte eine politische Meeting gehalten. Dieser Zwischenfall, dem der verschwinden General Miniet folgte, war das Alarmzeichen und die Regierung hatte mittun genügend Zeit, sich für die kommenden Ereignisse vorzubereiten.

In einem amtlichen Telegramm aus Havana wird lediglich mitgeteilt, daß die Regierung über die Insurrektion des Generals Miniet nur die Tatsache erfahren hat, daß dieser mit einem Duzend seiner Leute aus unbekannter Ursache gemuntert und sich ins Innere geflüchtet hat. Die Reutere werden von Sanpedrito und Mily verfolgt. Die Regierung erklärt, daß der Verfall ohne Bedeutung sei, es wird aber von der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß der Präsident den Verfall seines Sommerhüses aufgegeben hat. Man glaubt, daß die Regierung die Sanbung von Waffen befristet. Die Gerichte von Mrahus in der Provinz Pinar del Rio haben bisher keine Bestätigung gefunden.

Sima, 26. Juli. Der Rücktritt des preussischen Ministeriums erfolgte wegen Meinungsverschiedenheiten über Fragen der internationalen Politik.

Die Berliner gegen die Badener.

In den getrigen außerordentlichen Generalversammlungen der Berliner sozialdemokratischen Wahlvereine, über die wir schon heute früh berichteten, dehnte sich die Diskussion über die Budgetverhandlungen der badischen Landtagsabgeordneten bis in die späte Nachtstunden aus. Nur in Rixdorf fanden die badischen Abgeordneten einen Verteidiger in einem aus Baden stammenden Disziplinardirektor, der aber in der Minderheit blieb. In allen übrigen Versammlungen beurteilten sämtliche Disziplinardirektoren aufs härteste die Haltung der Budgetbewerber. Auch Redner, die zum Revisionismus hinneigten, wandten sich gegen die Badener, weil ihr Verhalten nach dem Nürnberg Parteiagsbeschluss einen groben Disziplinbruch darstellte. Die von den Referenten empfohlene, von uns schon mitgeteilte Resolution des Zentralvorstandes wurde in allen Versammlungen von vielen Rednern als zu milde befämpft, da sie nichts über den eventuellen Ausschluss der Budgetbewerber aus dem Reichstag über die Mandatsentziehung sagte. Besonders in der Versammlung des vierten Berliner Reichstagswahlkreises fanden die Redner, die den Ausschluss der badischen Abgeordneten aus der Partei beantragten, lebhaften Beifall.

Der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion, Abgeordneter Borgmann, rief von einer solchen Resolution ab, da sie nach dem Organisationsstatut doch nicht durchführbar sei, er ließ aber keinen Zweifel darüber, daß es den Badenern diesmal eben nicht an den Fragen gehen werde, und daß man mehr aus tatsächlichen Gründen jetzt schon von Ausschlußanträgen Abstand nehme, um zu vermeiden, daß die badischen Abgeordneten als Mäxter auftreten und die süddeutschen Parteimitglieder, die ein Gewicht bei der deutschen Partei ausmachten, dadurch noch leichter an sich fänden. Die Resolution des Zentralvorstandes werde schließlich dieselbe Wirkung haben wie die weitergehenden Vorträge. Wenn die Entscheidung nicht anders gefalle und die Badener auf ihrem Standpunkt beharren, dann bleibe nur der Ausschluss übrig. Borgmann führte weiter aus, er habe mit dem Parteivorstand Senger Rücksprache genommen, und der habe erklärt, daß es das Vorgehen der Badener ausis härteste verurteile. Die bekannte Erklärung der 66 Süddeutschen auf dem Nürnberger Parteitag gegen den Budgetbeschluss habe man damals als Rückzugsanbahn nicht ernst genommen. Wenn die Süddeutschen jetzt ernstlich unter Berufung auf diese Erklärung sich über Parteimitglieder hinwegsetzen wollten, so werde niemand etwas dagegen haben, wenn sie die Tür von draußen aufmachen. So ungern man tätige Leute aus der Partei scheiden sehe, so sei doch, wenn die Erklärung der Partei in Frage gestellt wird, eine rechtliche Entscheidung vorzuziehen. Es sei auch kaum anzunehmen, daß die Masse der süddeutschen Parteimitglieder hinter den Budgetbewerbern stehen werde, und eine Spaltung der Partei sei deshalb nicht zu befürchten. Mit Rücksicht auf diese Ausführungen stimmte die Mehrheit der Versammlung der Resolution des Zentralvorstandes zu.

„Graf Hendi zu Goldrain und Castellbell“.

Ein Abenteuer-Roman.

Der Berlin, Wiesbaden, Dresden und Marienbad zum Schloßhalt, beschäftigte gestern, wie uns aus Dresden geschrieben wird, die 3. Ferienwoche des dortigen Landgerichts. Am Mai d. J. erregte in den Straßen Dresdens ein Schiffe in der goldstehenden Uniform der 1. Gardehulspolizei nicht geringes Aufsehen. Die Helmbühnen des Ober-Lieutenanten zierten ein montenegroischer, ein türkischer und ein dritter egyptischer Orden. In Dresden mehrere in Dresden zu Besuch amfahnd der Oberlieutenanten Schiffe führte sich der bis dahin Unbekannte als „Graf Hendi zu Goldrain und Castellbell“ ein. Der „Graf“ hatte in dem Ewerth-Hotel Wohnung genommen und traf sogar eines Tages Anstalten, im Schmale seiner Orden an einer Hofgesellschaft teilzunehmen. Eine kleine Aktion mit einer Dresdener Schloßpötelin wurde ihm jedoch verhängnisvoll. Die Schloßpötelin mochte wohl keinen Mund halten. Die Kriminalpolizei belegte zunächst die glänzende Uniform und die „Verbindungskarte“ mit Helming, und nahm den Grafen Hendi zu Goldrain“ am 9. Juni bei einer Staatsgerichtsverhandlung fest. Die weiteren Erörterungen ergaben, daß der Verhaftete der 1855 in Graz als Sohn eines Tischlermeisters geboverne Geigenvirtuos

Eine Tragödie im Flohmark.

Über eine originelle Verbindung vor dem Gewerkschaft in Köln berichten Körber. Bei der Angelegenheit des Flohmark, welche gegen den Direktor von Zahlung eine Entschädigungsforderung von etwa tausend Mark, von dem selben gestellt wurde, hat er sich, wie die Angelegenheit, die durch eine hundert jährige, alle... (Text continues with details of the legal case and the relationship between the Director and the Flohmark.)

Zwei Brandkatastrophen in England.

Aus London wird berichtet: Der alte Familienbesitz der Valentin-Brau in Irland in Long Galle wurde ein Raub der Flammen. Die Tochter der Valentins lag an schwerem Leiden und unfähig, sich zu rühren, in ihrem Schlafzimmer. Zwei Dienerrinnen versuchten vergeblich, sie zu retten. Aus dem Zimmer tönte die Stimme der jungen Dame, die ruhig ihre Gebete sprach, bis sie den Tod fand. Jüngst waren auch die Dienerrinnen von Flammen umringt und hingen an dem Feuer; sie erlitten beim Fall so schwere Verletzungen, daß sie starben. — In Walsley brannte das Hotel Redin ab. Drei Personen verbrannten, fünf wurden schwer verletzt, als sie aus dem Fenster sprangen.

Schachturnier in Hamburg.

In der letzten Runde des Schachturniers in Hamburg gelang es Carra als Angehöriger seiner ersten Partie zu gewinnen. Sein Gegner war Zeilmann, der im Mittelpunkt einer französischen Partie in Madrid lag. Mit Weiß spielte Carra in einer Partie über ein Schachspiel von Marshall in einem Damengarten über... (Text continues with details of the chess match.)

Ein Affilierer hat sich meldet.

In einer dorthin gelangte dieser Tage in (Hamburg) 17. In einer dorthin gelangte dieser Tage in (Hamburg) 17. In einer dorthin gelangte dieser Tage in (Hamburg) 17. (Text continues with details of the case.)

Zur Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung in der deutschen Schiffindustrie. Nach einer Mitteilung von Hamburg, die heute gefahren die Arbeiter der deutschen Schiffwerke die Fortschritt der Arbeitervereinigungen ab, erklärte sich über zu... (Text continues with details of the workers' movement.)

Kleine Chronik.

Verhaftungen in der Leipziger Erpresseraffäre. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden am Sonnabend vor acht Tagen in Leipzig der Arbeiter Carl Friedrich Poppius und sein Bruder Fritz Poppius unter dem Verdacht der Verübung von Erpressungen an den Fabrikanten der Firma Weber ausgeführt zu haben. Am 16. Juni erhielt Herr... (Text continues with details of the arrests.)

Handelsteil.

Vom der Börse. Die Börse an der gestrigen New-Yorker Börse wurde von der letzten Spekulation mit bemerkenswerten Folgen aufgenommen. Der hiesige Effektenmarkt scheint der Ansicht zuzugeneigen, in New-York vorher... (Text continues with market news.)

Preis am 27. U. N. (Nichtamtlich). Weizen Juli 219.00, Sept. 199.00, Dez. 199.25, Febr. 200.55, Roggen 151.50, Okt. 155.00, Dez. 157.30, Hafer 143.00, Sept. 145.00, Okt. 145.75, Nov. 146.50, Dez. 147.00, Korn 148.50, Sept. 150.00, Okt. 150.50, Nov. 151.00, Dez. 151.50, Kartoffeln 19.75 bis 20.25, Mehl 21.00 bis 21.50... (Text continues with price lists.)

jener wohnt nicht eine der schönsten, so war das angegebene Wohnhaus noch weniger vertrauenswürdig. Um so neuerer gemacht sein der Bewerber drei Tage vorher und aber fand er den zukünftigen Chef gegenüber. Wie groß war aber sein Entsetzen, als sich dieser zu erkennen gab als... (Text continues with details of a fraud case.)

Ein Cholerafall, dem ein Dampfer zu Opfer gefallen ist, hat sich gestern in Holland ereignet. Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist ein Dampfer des deutschen Dampfers 'Jrnard Horn' in Delfzijl an der Cholera gestorben. Das Schiff wurde ausgeladet und unter Quarantäne gestellt.

Ein großer Waldbrand, der bedeutende Verluste verursachte, wie uns ein Telegramm aus London meldet, ist gestern in der Gemeinde Bantoff, Department Wa, an der Küste. Die Gendarmerie von London hat eine Truppenabteilung zur Hilfeleistung abgefordert, doch ist das Feuer infolge des starken Windes nicht gestoppt. Die Ausdehnung des Brandes beträgt mehr als zwei Kilometer und Sankt-Peter-Straße in den Waldungen von Carrle-Koort und Sankt-Peter-Straße ist ein bedeutender Brand ausgebrochen, der sich über hundert Hektar erstreckt.

Ein neuer deutscher Schiffer. Der gefürchtete Sport auf dem Hauptsee des Ostens brachte eine große Ueberwindung. Während seiner Trainingsfahrt zur bevorstehenden Berliner Augustfahrt, wurde die hiesige deutsche Schifferin zur Schifferin ernannt. Die hiesige deutsche Schifferin wurde am Sonntag nachmittags mit ihrem neuen Schifferin-Geliebten... (Text continues with details of the sailing trip.)

Sport-Nachrichten.

Ein neuer deutscher Schiffer. Der gefürchtete Sport auf dem Hauptsee des Ostens brachte eine große Ueberwindung. Während seiner Trainingsfahrt zur bevorstehenden Berliner Augustfahrt, wurde die hiesige deutsche Schifferin zur Schifferin ernannt. (Text continues with details of the sailing trip.)

Letzte Nachrichten.

Bergan, 27. Juli. Die 'Hohenpollern' mit dem Kaiser an Bord ist heute vormittag hier eingetroffen. Kiel, 27. Juli. Durch die Presse geht die Nachricht, vor einigen Tagen habe auf der Rietel... (Text continues with news from Kiel.)

Juli		Ausbruch (in 500 Seelen (mm))		Toni.		Wandlung (in 24 Stunden)		Baromet.		Windrichtung und Stärke		Temperatur		
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Windrichtung und Stärke	Temperatur	Windrichtung und Stärke	Temperatur
20. 9 Uhr abends	753.8	16.9	92	16.9	17.0	16.9	16.9	16.9	16.9	16.9	16.9	16.9	16.9	16.9
21. 9 Uhr abends	754.3	16.7	92	16.7	16.8	16.7	16.7	16.7	16.7	16.7	16.7	16.7	16.7	16.7
22. 9 Uhr abends	754.2	16.5	92	16.5	16.6	16.5	16.5	16.5	16.5	16.5	16.5	16.5	16.5	16.5

Witterungsbeobachtungen in Berlin.

Juli	Ausbruch (in 500 Seelen (mm))	Toni.	Wandlung (in 24 Stunden)	Baromet.	Windrichtung und Stärke	Temperatur
20. 9 Uhr abends	753.8	16.9	92	16.9	16.9	16.9
21. 9 Uhr abends	754.3	16.7	92	16.7	16.7	16.7
22. 9 Uhr abends	754.2	16.5	92	16.5	16.5	16.5

Kursen zu 3 Uhr. Kreditaakt. 309.00 Kanada 173.50 Nord. Lloyd 108.50 Wien. Bankverein 136.87 Pennsylvania 125.82 Hmb. Paketfahrt 140.00 1. Landbank 157.69 Pennsylvania 146.27 Hanns 171.50 2. 170.69 Antolier 117.10 G. Berl. Straab. 183.87 Lombarden 30.87 Mittelmeerbahn 131.68 Diakonot 184.00 Meridionalbahn 131.68 Deutsche Bank 121.12 Österreichische 142.12 171.50 Dresdner Bank 156.37 Russ. Anleihe 1902 84.01 Darmstädter 89.92 2. Handelsbank 166.00 3/4% Reichs-Anl. 92.01 Bochumer 226.75 Nationalbank 122.12 3/4% Portugiesen 190.57 Harpener 300.87 Schaaff. Bank. 141.87 4 1/2% Chinesen 102.00 Consolations 102.00 Komm.-u. Disk. B. 113.00 4% Mexikaner 102.00 Rhein-Stahlwerk 171.25 Reichsbank 166.69 4% Argentinien 102.00 22.75 Eisenh. 202.92 Lübecker 102.00 4% Turkenlose 180.75 Hohenlohe-Werk 213.25 Prince Henri 138.35 3% Buenos. 70.87 102.00 Warschau-Wien 102.00 4% Edinb. 102.00 206.12 Baltimore 102.00 3% Dynamit-Trast. 171.00 166.00 Deutsch-Übers. 178.37 Siemens u. Halcke 227.25, Siemens u. Schuckert 158.25 Oberschl. Eisenm. Caro 100.50, Oberschl. Eisenb. Padat 104.92.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank ist nunmehr besiegelt. Die Prüfung der Verhältnisse der Bank durch die Deutsche Treuhandgesellschaft und die engere Kommission rheinischer Banken ist zwar auch jetzt noch nicht beendet, doch hat sich je weiter die Prüfung vorgeschritten, desto Resultat ergeben, dass dem Institut nicht mit Aussicht auf Erfolg Hilfe gebracht werden kann. Heute vormittag wurde noch einmal bei der Reichsbank über das Schicksal der Niederdeutschen Bank beraten, als plötzlich die Meldung eintraf, dass der persönlich leitende Geschäftsführer Ohm verhaftet worden sei. Damit entfiel schon an und für sich die Möglichkeit, auf aussergerichtlichen Wege die Verhältnisse der Niederdeutschen Bank zu ordnen. Von einer Hilfsaktion zugunsten der Bank selbst kann unter den obwaltenden Umständen keine Rede mehr sein. Dagegen ist die Frage ventilirt, ob es möglich ist, insbesondere die Forderungen der kleinen Gläubiger der Bank zu bevorzugen; aber auch diese Frage kann nur durch den bevorstehenden Sinn beantwortet werden, wenn das definitive Resultat der Prüfung durch die engere Kommission nicht auch diese Absicht unmöglich macht. In Dortmund sind, dem Sitze der Bank, ist inzwischen die Erregung außerordentlich gestiegen, Tausende von Menschen umstehen das Bankgebäude und können nur mühsam durch ein grosses Polizeigebot in Schranken gehalten werden.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen inländ. 213-215 ab Bahn und frei Mühle. September 197.5-199.50, Roggen inländischer 145-146 ab Bahn und frei Mühle, Oktober 125.50 ab Bahn und frei Mühle, September 145-146 ab Bahn und frei Mühle, Oktober 115-116 ab Bahn und frei Mühle, Roggen inländischer 145-146 ab Bahn und frei Mühle, Oktober 115-116 ab Bahn und frei Mühle... (Text continues with market prices.)

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank ist nunmehr besiegelt. Die Prüfung der Verhältnisse der Bank durch die Deutsche Treuhandgesellschaft und die engere Kommission rheinischer Banken ist zwar auch jetzt noch nicht beendet, doch hat sich je weiter die Prüfung vorgeschritten, desto Resultat ergeben, dass dem Institut nicht mit Aussicht auf Erfolg Hilfe gebracht werden kann. Heute vormittag wurde noch einmal bei der Reichsbank über das Schicksal der Niederdeutschen Bank beraten, als plötzlich die Meldung eintraf, dass der persönlich leitende Geschäftsführer Ohm verhaftet worden sei. Damit entfiel schon an und für sich die Möglichkeit, auf aussergerichtlichen Wege die Verhältnisse der Niederdeutschen Bank zu ordnen. Von einer Hilfsaktion zugunsten der Bank selbst kann unter den obwaltenden Umständen keine Rede mehr sein. Dagegen ist die Frage ventilirt, ob es möglich ist, insbesondere die Forderungen der kleinen Gläubiger der Bank zu bevorzugen; aber auch diese Frage kann nur durch den bevorstehenden Sinn beantwortet werden, wenn das definitive Resultat der Prüfung durch die engere Kommission nicht auch diese Absicht unmöglich macht. In Dortmund sind, dem Sitze der Bank, ist inzwischen die Erregung außerordentlich gestiegen, Tausende von Menschen umstehen das Bankgebäude und können nur mühsam durch ein grosses Polizeigebot in Schranken gehalten werden.

Wegen vorausgeschicktes Wetter in Berlin und Umgebung. Obgleich unruhig, zunächst vielfach heiter bei ziemlich häufigen überhöhen Wolken; bald neue Zuzug und Regen.

